

**Jahresbericht Stiftungsverwaltung  
Zahlen, Daten, Fakten 2014**

**Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 03201**

**Bekanntgabe in der Sitzung des Sozialausschusses vom 09.07.2015**

Öffentliche Sitzung

**I. Vortrag der Referentin**

Die Stiftungsverwaltung gibt dem Münchner Stadtrat mit dieser Vorlage einen ausführlichen Überblick über die Zahlen, Daten und Fakten der kommunalen sozialen Stiftungen im Jahr 2014.

**Die Stiftungsverwaltung des Sozialreferates**

Seit über 800 Jahren betreut die Landeshauptstadt München Stiftungen ihrer Bürgerinnen und Bürger -168 Stiftungen mit sozialer Zweckbindung zeugen von einem hohen sozialen Engagement der Münchnerinnen und Münchner sowie von einem großen Vertrauensbeweis in ihre Stadt.

Darüber hinaus runden zwei Stiftungen aus dem Bereich Gesundheit und medizinische Forschung das Portfolio der Stiftungsverwaltung ab.

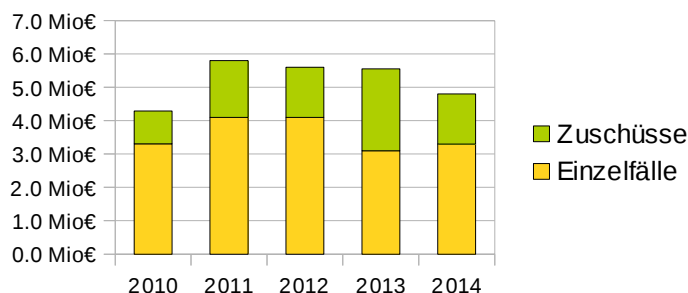
**1. Mittelverwendung**

Die Verwendung der Stiftungserträge für den von der Stifterin bzw. dem Stifter festgelegten guten Zweck stellt das Herzstück aller Stiftungstätigkeit dar.

Die von der Stiftungsverwaltung betreuten 170 Stiftungen ermöglichen aufgrund der Vielfaltigkeit ihrer Zwecke ein breites Spektrum an Hilfen und Fördungen in München: sie unterstützen bedürftige Kinder, Jugendliche, Erwachsene, ältere Menschen, kranke Menschen, Menschen mit Behinderungen, Obdachlose, Studierende, Flüchtlinge, Künstlerinnen und Künstler, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie weitere Personengruppen.

### 1.1 Zahlen im Überblick

Im Jahr 2014 wurden Mittel in Höhe von über 4,8 Mio. Euro für die verschiedenen sozialen Stiftungszwecke ausgeschüttet.

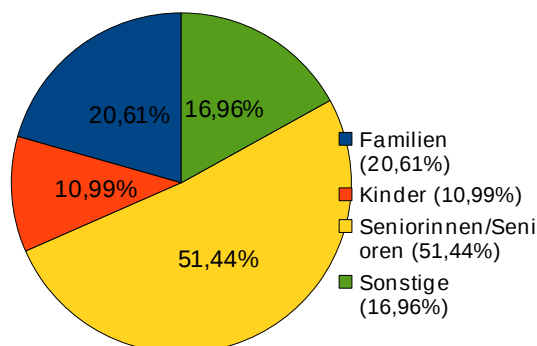


In München lebende sozial benachteiligte Menschen in Not erhielten über 3,3 Mio. Euro in Form von Einzelfallhilfen. An 176 steuerbegünstigte Münchner Einrichtungen mit sozialer Zielsetzung wurden Zuschüsse in Höhe von insgesamt rd. 1,5 Mio. Euro ausgereicht.

### 1.2 Einzelfallbeihilfen

Mit den o.g. Stiftungsmitteln in Höhe von über 3,3 Mio. Euro konnten mehr als 9.000 Haushalte - bzw. fast 14.000 Personen - in besonderen Notsituationen unterstützt werden.

Prozentual gliedert sich die Verteilung der Ausgaben für Einzelfälle wie folgt:  
Im Jahr 2014 erhielten über 50% der Stiftungsmittel Seniorinnen und Senioren, über 30% gingen an Kinder und Familien.



### **1.3 Zuschüsse**

Die Verteilung der Stiftungsmittel an soziale Einrichtungen in Höhe von rd. 1,5 Mio. Euro im Jahr 2014 war so vielfältig wie die Zwecke der einzelnen Stiftungen.

Die meisten Zuschüsse wurden an Einrichtungen der Alten- und Jugendhilfe vergeben. Der Kinder- und Jugendbereich umfasst hier auch kranke Kinder, Kinder mit Behinderungen und Flüchtlingskinder in München.

Knapp 50.000,- € der rd. 1,5 Mio. Euro entfielen auf zwei Projekte im Bereich Gesundheit und medizinische Forschung aus Stiftungsmitteln der Dr. Sepp und Hanne Sturm Gedächtnisstiftung.

### **1.4 Beispiele für die Stiftungsarbeit aus den verschiedenen sozialen Bereichen**

Die Stiftung Fonds Münchener Altenhilfe unterstützte den Verein „Miteinander Trudering e.V.“ mit einem Zuschuss in Höhe von rd. 13.000 Euro für den Aufbau einer Tagesgruppe für Demenzkranke. Die Tagesbetreuung richtet sich an demenzkranke Menschen im häuslichen Umfeld und stellt ein niederschwelliges Betreuungsangebot dar.

Das Angebot findet einmal wöchentlich im „FamilienZentrum Trudering“ statt und umfasst die pflegerische und psychosoziale Betreuung. Der Zuschuss wurde für die Raumausstattung der Tagesgruppe gewährt, für die im Rahmen der städtischen Haushaltsmittel kein Spielraum war.

Die Barbara König-Stiftung finanzierte 330 Steiff-Teddybären - mit Namen Benjamin - für schwerstkranke Kinder und Jugendliche. Benjamin soll Kindern, die im Münchner Dr. von Haunerschen Kinderspital medizinisch betreut werden, zum Trost und als Begleiter bei Untersuchungen und Behandlungen dienen. Ärztinnen und Ärzte können so vorab an dem Teddybären zeigen und erklären, welche Untersuchungen oder Eingriffe sie bei dem Kind vornehmen und ihnen damit die Angst vor dem Ungewissen nehmen.

Die „Elfriede Spitz-Stiftung“ förderte parallel mit einem Zuschuss in Höhe von 60.000,- Euro die Anschaffung eines Spezialgerätes für eine schnellere individualisierte Diagnostik für an Leukämie erkrankte Kinder und Jugendliche im Münchner Dr. von Haunerschen Kinderspital.

Die Münchner Sozialstiftung, die Münchner Bildungsstiftung, die Wilhelm Dittrich-Stiftung, die Stiftung für Menschen mit Migrationshintergrund, die Alfred Ludwig-Stiftung und andere unterstützten Münchner Flüchtlingskinder mit Stiftungsmitteln in Höhe von insgesamt über 140.000,- Euro.

Die Stiftungsmittel ermöglichten beispielsweise die Finanzierung eines Nottopfes für Hygieneartikel für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, mehrerer Spielaktionen in Münchner Flüchtlingsunterkünften, verschiedener Tagesausflüge und Ferienfreizeiten sowie schulanaloger Unterrichts für Flüchtlingskinder.

Die Münchner Regenbogen-Stiftung finanzierte die Fortführung des Projektes „rosaAlter Nachbarschaftshilfe unterm Regenbogen“ der Münchner Aids-Hilfe in Höhe von 3.700,- Euro für Personal- und Sachkosten. Die rosaAlter Beratungsstelle unterstützt ältere Frauen und Männer aus der LGBT Community, um ihnen möglichst lange ein selbstbestimmtes und lebensweltnahes Leben in der eigenen Wohnung zu ermöglichen. Das Projekt wurde im Jahr 2012/2013 ins Leben gerufen und soll in Zukunft vom Staatsministerium in die Regelförderung übernommen werden.

Der Stiftungsfonds Ludwig und Lina Petuel stellte der Stiftung Pfennigparade im Rahmen einer Kooperation 100.000,- Euro zur selbständigen Vergabe an behinderte Menschen in ihren Einrichtungen zur Verfügung.

Die Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder förderte im Jahr 2014 Projekte und Einzelfallhilfen in Höhe von knapp 400.000 Euro. Sie unterstützte erneut das Ferienangebot des Stadtjugendamtes und ermöglichte dadurch bedürftigen Kindern und Jugendlichen die Teilnahme an den Ferienfahrten. Weiter gewährte die Stiftung eine große Zahl an Einzelfallhilfen für verschiedene Freizeitfahrten für Kinder- und Jugendliche sowie die Teilnahmepreisermäßigungen für städtische Schullandheime.

Die Jakob und Therese Fedinger-Stiftung bezuschusste das Projektes „Die Küche kommt zum Bewohner“ in einem Münchner Altenheim in Höhe von 2.850,- Euro. Es bietet die Teilhabe an der Mahlzeitengestaltung und kleinen Koch- und Backangeboten. Ein mobiler Koch- und Servierwagen kommt zur Bewohnerin bzw. zum Bewohner, die/der nur noch wenig mobil ist, und ermöglicht auf diese Weise die Teilnahme am Alltagsgeschehen, trotz aller physischen, psychischen und kognitiven Einschränkungen.

Über 3.500 bedürftige Münchner Seniorinnen und Senioren haben im Dezember 2014 eine Weihnachtsbeihilfe von 300 Euro aus sozialen Stiftungen erhalten, damit sie sich eine Freude zu den Festtagen leisten können, z.B. für einen lange gehegten kleinen Wunsch oder Zuzahlungen zu Medikamenten. Ausgewählt wurden rund 1.700 alte Menschen, die zuhause leben und über 1.800 Bewohnerinnen und Bewohner von Münchner Alten- und Pflegeheimen; auch viele Seniorinnen und Senioren aus Häusern der MÜNCHENSTIFT kamen im Rahmen dieser Aktion in den Genuss einer Weihnachtsfreude.

Das Spektrum der Einzelfallbeihilfen, die grundsätzlich subsidiär zu gesetzlichen Leistungen gewährt werden, reichte u.a. von medizinischen Hilfsmitteln, Zuschüssen zu Medikamenten, Kuren für ältere Menschen, Therapien, Kleidung, Einrichtungsgegenständen, Nachhilfestunden für Kinder und Jugendliche aus bedürftigen Familien, künstlerischem Bedarf, Bezuschussung von Instrumenten von Stipendiatinnen und Stipendiaten, Ferienaufenthalten bis zu Auslagen für Ehrenamtliche.

## **2. Stifterberatung, Stiftungerrichtung, Nachlässe und Spenden**

Der Stiftungssektor wächst deutschland- und europaweit nach wie vor und auch in der Arbeit der Stiftungsverwaltung spiegelte sich dies im Jahr 2014 wider.

Die Akquise von Stifterinnen und Stiftern sowie Spenderinnen und Spendern war ein zentrales Thema in der täglichen Stiftungsarbeit. Neben der Beratung von Interessentinnen und Interessenten, die erstmals mit der Stiftungsverwaltung in Kontakt getreten sind, gab es auch einen regen Austausch mit bekannten potentiellen Stifterinnen und Stiftern, die sich bereits für das Thema Stiften bei der Landeshauptstadt München entschieden haben. Es fanden in diesem Rahmen intensive Beratungen in erb- und steuerrechtlichen Fragen rund um das Thema Stiften statt (89 Einzelfälle).

Schwerpunkte waren die Testamentsberatung, die Errichtung einer eigenen Stiftung zu Lebzeiten oder von Todes wegen, die Zustiftung oder die Spende in eine bereits bestehende Stiftung der Landeshauptstadt München.

Insbesondere auch auf die Entwicklung und Gestaltung des individuellen Stifterwillens im Hinblick auf den Stiftungszweck hatte hier einen großen Stellenwert.

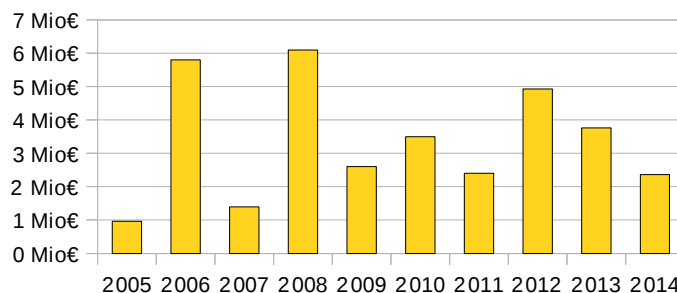
Im Oktober 2014 wurde die Anna und Egon Hermann-Stiftung errichtet. Sie widmet sich der Herzensangelegenheit der noch lebenden Stifterin, nämlich der Bildungsgerechtigkeit und den Bildungschancen für bedürftige Kinder und Jugendliche in München.

Mit dem Nachlass einer Erblasserin wurde die Stiftung Münchner Seniorenweihnacht gegründet. Stiftungszweck ist, dass bedürftige Bewohnerinnen und Bewohner von Münchner Seniorenheimen eine Weihnachtsbeihilfe in Höhe von mindestens 50 Euro erhalten.

Die sozialen Stiftungen wurden im Jahr 2014 aus Nachlässen und Spenden von Münchner Bürgerinnen und Bürgern mit rd. 3,4 Mio. Euro gestärkt.

Nachlassvermögen in Höhe von rd. 2 Mio Euro floss in die sozialen Stiftungen der Landeshauptstadt München. Rd. 400.000,- Euro entfielen auf einen Nachlass, aus dem im KVR eine Stiftung zugunsten des Rettungsdienstes in München entstehen soll.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Nachlässe zugunsten der Landeshauptstadt München und der Stiftungen in den letzten 10 Jahren.



Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre erhielt die Treuhänderin Landeshauptstadt München jährlich rd. 3,4 Mio. Euro aus Nachlässen. Die Anzahl der jährlichen Nachlässe ist relativ konstant, jedoch unterliegt die Werthaltigkeit der einzelnen Nachlässe naturgemäß einer gewissen Schwankungsbreite.

Mit dem Reinnachlass aus zwei größeren Erbschaften sollen zwei eigene Stiftungen gegründet werden. Entsprechend den Bestimmungen eines verwitweten, kinderlosen Erblassers ist eine Stiftung zur Förderung der Kinder und Jugendlichen im Münchner Waisenhaus (ca. 592.000,- Euro) zu errichten. Die Unterstützung von psychisch Erkrankten lag einer verstorbenen Stifterin so sehr am Herzen, dass sie verfügte, mit ihrem Nachlass (ca. 730.000,- Euro) eine Stiftung zur Unterstützung dieser Menschen zu gründen.

Darüber hinaus konnte die Stiftungsverwaltung im Jahr 2014 für die von ihr verwalteten Stiftungen Spenden bzw. Zustiftungen in Höhe von über 1 Mio. Euro akquirieren. Diese sehr hohe Summe setzt sich sowohl aus Einzelspenden als auch aus Spendenaktionen zugunsten einzelner Stiftungen zusammen.

Deutlich niedergeschlagen hat sich in der Spendensumme des Jahres 2014 die intensive Arbeit im Vorfeld durch die Stifter- und Spenderberatung.

Die Stiftungsverwaltung ist grundsätzlich für die Beratung, Nachlassabwicklung und Errichtung von Stiftungen für alle städtischen Referate zuständig.

### 3. Stiftungsmanagement

### **3.1 Zweckbetriebe**

Für den Betrieb und Unterhalt der Zweckbetriebe, fünf stiftungseigene Altenheime mit 477 Plätzen und 412 Wohnungen sowie drei Kinder- und Jugendheime mit 301 Plätzen, wurden über 2,5 Mio. Euro investiert.

#### **Altenheime**

##### **Richtfest Wilhelmine Lübke-Haus**

Am Reinmarplatz entsteht auf dem Stiftungsgrundstück des ehemaligen Altenwohnheimes Wilhelmine-Lübke-Haus eine Mehrgenerationen-Wohnanlage. Am 15. Mai 2014 konnte das Richtfest gefeiert werden. Neben den 125 Wohnungen (75 belegt die GEWOFAG, 50 die Wogeno) wird es ein Kindertageszentrum, einen Stützpunkt „Wohnen im Viertel“, eine Wohngemeinschaft für pflegebedürftige Personen und ein von der AWO betriebenes Begegnungszentrum geben. Die Stiftung Wilhelmine-Lübke-Haus wird das Begegnungszentrum aus ihren Erbbauzinseinnahmen finanzieren.

##### **Wiedereröffnung Münchener Bürgerheim**

Am 19. September 2014 wurde das Münchener Bürgerheim offiziell wiedereröffnet. Gut hundert Jahre nach der Gründung der Münchener Bürgerheim-Stiftung durch den Tabakkaufmann und Industriellen Heinrich Ritter und Edler von Dall'Armi und der Eröffnung des neobarocken Hauses in Nymphenburg (1913) war eine umfangreiche Generalsanierung notwendig (Ende 2009 bis Anfang 2014), die insgesamt rund 30 Millionen Euro kostete.

Diese enormen Finanzmittel wurden von der Münchener Bürgerheim-Stiftung, unter Mithilfe der aufgelösten und zugeführten Dall'Armiheim-Stiftung und der Margarethe Schulte-Henschen-Stiftung (gesamt 15 Mio Euro), der Landeshauptstadt München (10 Mio Euro) und der Betriebsträgerin MÜNCHENSTIFT GmbH (5 Mio Euro) gemeinsam aufgebracht.

Das neu renovierte Haus für Selbständiges Wohnen bietet nun Platz für 118 Wohnungen für ältere Menschen.

#### **Kinderheime**

Auch im Jahr 2014 haben die drei Kinderheim-Stiftungen mit ihren Zweckbetrieben Münchner Kindl-Heim, Münchner Waisenhaus und Marie Mattfeld-Haus (Oberammergau) umfangreiche Baumaßnahmen zum Erhalt der Häuser durchgeführt.

Die Marie Mattfeld-Hänsel- und Gretlheim-Stiftung finanzierte beispielsweise die Großmaßnahme „Sanierung Haupthaus“ mit einem Kostenvolumen von rd. 1 Mio. Euro überwiegend aus den in den Vorjahren erwirtschafteten Überschüssen und Rücklagen sowie mit Hilfe städtischer Fördergelder.

### **3.2 Immobilienverwaltung**

Der Stiftungsverwaltung obliegt vergleichbar einer Eigentümerstellung die Verantwortung für die Immobilien der Stiftungen. Die Immobilien werden in enger Abstimmung mit der Stiftungsverwaltung kompetent und zukunftsorientiert von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GEWOFAG Holding GmbH, einer 100%igen Tochter der Landeshauptstadt München, mit hoher Fachlichkeit im Immobilienwesen betreut und verwaltet. Zum Stand 31.12.2014 ist ein Bestand von insgesamt rd. 90 Immobilien mit 540 Wohn-/Gewerbearbeitungen und 134 sonstigen Einheiten zu verzeichnen. Diese Immobilien sollen im Rahmen der Vermögensverwaltung Erträge für die Erfüllung der Stiftungszwecke erwirtschaften.

Im letzten Jahr hat der Sozialausschuss große Sanierungsmaßnahmen für die Stiftungsanwesen Pilotystraße 8 und Kreuzstraße 9 beschlossen, die im März 2015 begonnen haben. Die Sanierung für die Kreuzstraße 9 wird voraussichtlich bis Ende des Jahres und für die Pilotystraße 8 bis Mitte des nächsten Jahres abgeschlossen sein. Außerdem wurden für verschiedenen andere Immobilien Entwicklungskonzepte in Auftrag gegeben und erarbeitet.

Neben den Sanierungsimmobilien bildete die Vermeidung von Leerstand durch die Zwischennutzung von freien Wohneinheiten einen wesentlichen Schwerpunkt. In 14 Anwesen mit insgesamt 28 Wohneinheiten und einer Gewerbeeinheit konnte bis jetzt eine Zwischennutzung realisiert werden. Davon wurden 12 Einheiten an Freie Träger der Wohlfahrtspflege für die Belegung mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen zur Verfügung gestellt. Eine Einheit konnte einem Freien Träger der Wohlfahrtspflege für eine Büronutzung und 16 Einheiten konnten durch das Amt für Wohnen und Migration mit Wohnungslosenhaushalten belegt werden.

### **3.3 Kapitalmanagement**

Die Spezialisten der Stadtkämmerei legen im Rahmen ihrer Dienstleistertätigkeit das Kapitalvermögen der Stiftungen nach den rechtlichen Vorgaben für eine ordnungsgemäße Vermögensverwaltung bestmöglich an. Im Vordergrund stehen der Kapitalerhalt, eine gute Rendite und die Verfügbarkeit der Erträge für den Stiftungszweck.

Vor dem Hintergrund der anhaltend niedrigen Zinslandschaft stehen die Stiftungen hier vor extremen Herausforderungen. Im Spannungsfeld des magischen Dreiecks von Kapitalerhalt durch die Anlage in sicheren Anlageformen, der Erzielung angemessener Erträge zur Erfüllung des Stiftungszweckes und einer angemessenen Verfügbarkeit des Kapitals ist man derzeit mit der niedrigen Zinslandschaft konfrontiert. Die erzielbaren Erträge sind bereits stark abgesunken und werden über das Abschmelzen von Anlagen mit hohen Verzinsungen aus der Vergangenheit und der Wiederanlage auf niedrigem Niveau noch weiter sinken. Die hohen Anforderungen an die Sicherheit der Anlagen und



den geforderten Kapitalerhalt lassen Anlagen in spekulativen Instrumenten nicht zu. Die gesetzlichen Bestimmungen sind hier eng auszulegen.

Für die Stiftungen der Landeshauptstadt München wurden in der Vergangenheit im Bereich der Eigenanlage Termingelder, Pfandbriefe und staatsgesicherte Anleihen erworben, die zur Vermeidung von Kursverlusten keinen Kurs über 100 % aufweisen dürfen. Hier ist festzustellen, dass die Angebote an derartigen Anlagen stark gesunken sind und die erzielbaren Renditen durchweg unter 1 % liegen.

Für die sozialen Stiftungen wurden zwei Stiftungsfonds aufgelegt, die folgende Strategie verfolgen: Das Fondsmanagement investiert in sichere Anleihen; die Positionen liegen ausschließlich in Euroland in den Segmenten Staatsanleihen, Pfandbriefe, Unternehmensanleihen, Anleihen deutscher Bundesländer und Bankanleihen mit Staatsgarantie und im europäischen Rettungsschirm mit Schwerpunkt auf Covered Bonds, um den notwendigen Kapitalerhalt gewährleisten zu können. Aber es wird auch in 2015, bedingt durch das extrem niedrige Zinsniveau weiter sehr schwierig sein, ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen.

Als Fazit lässt sich festhalten, dass für die nächsten Jahre die Herausforderungen in der Finanzanlage von Stiftungsvermögen in der Erzielung angemessener Erträge zur Erfüllung des Stiftungszweckes liegen. Da man sich den Entwicklungen an den Kapitalmärkten aber nicht entziehen kann, ist mit einem weiteren Absinken der Erträge zu rechnen.

### **3.4 Haushalts- und Rechnungswesen**

Die gesetzlichen Anforderungen an eine ordnungsgemäße Buchführung und Rechnungslegung erfüllt die Stiftungsverwaltung durch die Erstellung einer Gewinn- und Verlustrechnung sowie einer Bilanz für jede der 170 verwalteten Stiftungen.

Auch werden die Stiftungen regelmäßig von den entsprechenden Kontrollorganen wie dem Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband und dem stadtinternen Revisionsamt geprüft und begleitet.

### **3.5 Gremienarbeit**

Im Jahr 2014 wurden 17 Kuratorien und Beiräte, die gemäß Satzung in der jeweiligen Stiftung verankert sind, intensiv von der Stiftungsverwaltung betreut und begleitet. Dies umfasst die Organisation der Sitzungen, Vor- und Nachbereitungen der Sitzungstermine sowie Vollzug der Entscheidungen. Zusätzlich erhielten in acht Fällen die noch lebenden Stifterinnen und Stifter einen umfangreichen Sachstandsbericht zu ihrer Stiftung.

## **4. Weitere Ereignisse**

### **4.1 Jubiläen von Stiftungen**

#### **Stiftung zur Unterstützung von verschuldeten Personen**

Die Stiftung zur Unterstützung von verschuldeten Personen feierte im Jahr 2014 ihr 20-jähriges Jubiläum. Sie unterstützt hilfsbedürftige Personen in München, die in eine Verschuldung geraten sind. Seit Errichtung der Stiftung erhielten viele Menschen in existenziellen Notlagen eine finanzielle Hilfe und konnten damit in ihrem Leben nochmals neu Fuß fassen.

#### **Michael und Anna Schwenninger-Stiftung**

Die Michael und Anna Schwenninger-Stiftung wurde 1914 errichtet und hatte 2014 ihr 100-jähriges Jubiläum. Sie unterstützt bedürftige katholische und protestantische Jugendliche, die sich in Schul- oder Berufsausbildung befinden, seit mindestens 2 Jahren in München wohnen und die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Bevorzugt werden sollen Jugendliche des Münchner Kindl-Heimes.

Diesem Stifterpaar war schon vor 100 Jahren die Bedeutung von Schule und Ausbildung bewusst und sie haben dieses Thema in ihrer Stiftung verankert. Der damaligen Zeit entsprechend hat die Stiftung eine christliche Ausprägung.

Hier lässt sich der Bogen zu der jüngst im Oktober 2014 bei der Landeshauptstadt München errichteten Stiftung, der Anna und Egon Hermann-Stiftung, spannen. Auch sie widmet sich dem Thema Bildung von bedürftigen Kindern und Jugendlichen in München – das Thema ist genauso aktuell wie 1914.

### **4.2 Feierlichkeiten**

#### **Stifterempfang 2014**

Am 04. November 2014 dankte Bürgermeisterin Christine Strobl im feierlich geschmückten Saal des Alten Rathauses Stifterinnen und Stiftern der Landeshauptstadt München herzlich für ihr soziales Engagement und ihren Beitrag zum sozialen Frieden in München.

Ohne die städtischen Stiftungen wäre München um eine große Bereicherung ärmer und die Notlagen vieler Bürgerinnen und Bürger könnten nicht annähernd gelindert werden. Drei Stipendiatinnen und Stipendiaten der Mark Lothar-Stiftung rundeten neben einem festlichen Abendessen den Empfang mit einer herausragenden musikalischen Einlage ab.

## **5. Ausblick**

Die Stiftungsverwaltung möchte die Rolle der Landeshauptstadt München als bekannte und bewährte Treuhänderin von Stiftungen weiter stärken und bürgerschaftlich engagierten Münchnerinnen und Münchnern eine Plattform für ihr Engagement anbieten. Stiftungen sind ein unabdingbarer Beitrag für ein funktionierendes Gemeinwesen, für ein

soziales Klima in unserer Stadt.

Die Landeshauptstadt München ist dankbar und stolz auf ihre Stiftungen und deren Wirken.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Müller, der Stadtkämmerei, der Frauengleichstellungsstelle und dem Sozialreferat/Stelle für interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

## **II. Bekannt gegeben**

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Christine Strobl  
Bürgermeisterin

Brigitte Meier  
Berufsm. Stadträtin

## **III. Abdruck von I. mit II.**

über den Stenographischen Sitzungsdienst  
**an das Direktorium – Dokumentationsstelle**  
**an die Stadtkämmerei**  
**an das Revisionsamt**  
z.K.

## **IV. Wv. Sozialreferat**

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. **An das Sozialreferat, S-III-M**  
**An die Frauengleichstellungsstelle**

z.K.

Am

I.A.